

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Zu Erledigung der sich hierzu eignenden laufenden Verwaltungsgeschäfte und zu Entgegennahme etwaiger Anbringen von Bezirks-eingefessenen, nicht minder um den Herren Bürgermeistern zu Aue und Johannegeorgenstadt und den betreffenden Herren Gemeindevorständen, sowie den sonstigen Interessenten Gelegenheit zur persönlichen Rücksprache mit dem unterzeichneten Amtshauptmann oder dessen Stellvertretermannschaft allhier, wie andurch bekannt gemacht wird, beschlossen, in diesem Jahre

A.

für die Ortschaften des Gerichtsamtbezirks **Schneeberg**
am 5. November und am 4. Dezember
in der Restauration des Bahnhofs Schneeberg-Neustädtel, Wartezimmer I. und II. Classe,

B.

für die Ortschaften des Gerichtsamtbezirks **Eibenstock** in dem Gerichtsamtgebäude zu Eibenstock
am 9. November und am 9. Dezember,

C.

für die Ortschaften des Gerichtsamtbezirks **Johannegeorgenstadt** in dem Rathsessionszimmer zu Johannegeorgenstadt
am 12. November und am 14. Dezember,
je von Vormittags 1/2 10 bis Nachmittags 3 Uhr, einen Amtstag abzuhalten.

Schwarzenberg, am 15. October 1874.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuern und die Landrenten pro IV. Termin l. J. sind längstens bis zum

10. November l. J.

an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu bezahlen.
Eibenstock, am 30. October 1874.

Der Stadtrath daselbst.
Dertel.

S.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 28. October. Graf Arnim wurde heute Mittag um 12 1/2 Uhr Krankheits halber aus der Charité nach seiner Wohnung entlassen. — Die Voruntersuchung wurde gestern geschlossen. Eine Verdunklung der Wahrheit ist für den Gang der Untersuchung demnach nicht mehr zu befürchten, weshalb die Entlassung Arnim's erfolgte. Neueren Vernehmen nach beabsichtigt Arnim, zur Stärkung seiner Gesundheit Nizza zu besuchen. Zeitungsmeldungen zufolge soll die von ihm gestellte Sicherheitskaution 100,000 Thlr. betragen.

— Der auf Requisition des Berliner Stadtgerichts vor dem Wiener Landesgerichte über die Provenienz der Arnim'schen Briefe befragte Mitredakteur der „Presse“, Dr. Lauser, lehnte die Zeugenaussage wegen des Redaktionsgeheimnisses und wegen des Verschwiegenheitsversprechens ab, dessen Bruch Nachtheil und Schande bringen würde. Das Berliner Stadtgericht drückte die Vermuthung aus, daß die Briefe durch einen Pariser Journalisten der „Presse“ übermittelt worden seien.

Berlin, 29. Oct. Die bei Eröffnung des Reichstages verlesene Reichstagsrede kündigt die bekannten Justizvorlagen, sowie Vorlagen über Landsturm, über militärische Controle Beurlaubter und über Naturalleistungen für das Heer im Frieden an. Ferner werden erwähnt die Steigerung der Matricularbeiträge für den Mehrbedarf der Armee, das Bankgesetz, Gesetze über Verwaltung der Reichseinnahmen und Aus-

gaben, über den Rechnungshof, sowie die Haushaltetats im Reichslande und über die obligatorische Civilehe. Die Beziehungen zum Auslande sind friedlich und wohlwollend. Die Dauer des Friedens ist verbürgt durch bewährte Freundschaft des Kaisers mit mächtigen Herrschern. Mir liegt fern jede Versuchung, die geeinte Reichsmacht anders als zur Vertheidigung zu verwenden, vielmehr ist es gerade diese Macht, welche meine Regierung in den Stand setzt, ungerechtfertigten Verdächtigungen gegenüber zu schweigen, und gegen Uebelwollen und Parteilichkeit erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen. Dann weiß ich, daß für die Rechte des Reichs jederzeit die gesammte Nation und die Fürsten mit Mir einzutreten bereit sind.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist am 27. d. in Berlin wieder eingetroffen, wird aber nicht lange dort bleiben, sondern sich möglichst bald nach Eröffnung des Reichstages auf seine Besitzungen in Lauenburg begeben. Daß derselbe nicht bei den Würzburger Schwurgerichts-Verhandlungen erscheinen wird, ist schon mitgetheilt worden. Uebrigens soll die Wunde, die er bei dem Attentat davongetragen, vollständig vernarbt und nur eine gewisse Beschwerlichkeit beim Schreiben zurückgeblieben sein.

Würzburg, 29. October. Der Prozeß Kullmann wurde heute Morgen 9 Uhr eröffnet. Der Sitzungssaal ist sehr klein und kann etwa 200 Personen fassen; derselbe war dicht gedrängt besetzt und der Zuschauerraum überfüllt. Außerdem waren noch etwa 80 Personen gegen Spezialarten placirt. Die Presse des In- und des Aus-